

Lebensraum Wallersdorfer Moos

– ein Vogelparadies im unteren Isartal –

Das Wallersdorfer Moos im Wandel der Zeit

Im unteren Isartal bildeten sich während der letzten 10.000 Jahre ausgedehnte Niedermoore. Die nassen, torfigen Moorböden zwischen Landshut und Wallersdorf wurden bis Mitte des 20. Jahrhunderts meist als Wiesen genutzt. Durch die Isar-Regulierung und die Moosentwässerungen, die Ende des 19. Jahrhunderts begannen, sank der Grundwasserspiegel im Isartal um bis zu einem Meter. Als Folge davon wurden im Wallersdorfer Moos nach und nach zahlreiche Wiesen in Äcker umgewandelt. Viele der blütenreichen Niedermoorwiesen und feuchten Streuwiesen verschwanden und damit auch der Lebensraum von typischen Moosbewohnern wie Brachvogel, Braunkehlchen, Sibirischer Schwertlilie und Schwertschrecke. Trotzdem gehört das Wallersdorfer Moos heute noch zu den wertvollsten Lebensräumen im unteren Isartal.



Das Blaukehlchen hat einen seiner bayernweiten Verbreitungsschwerpunkte im unteren Isartal.



Die einzigen Wuchsorte der Becherglocke in Deutschland befinden sich im Unteren Isartal – so auch im Wallersdorfer Moos.



Winterliche Mooslandschaft mit Kopfeiden.

Das Wallersdorfer Moos im Jahreslauf

Frühling

Bereits Ende Februar erobern die Kiebitze das Moos mit ihrer Flugakrobatik. Im März dann kündigt ein klangvoll flötender Ruf – „tlüih“ – von der Ankunft der Brachvögel. Das Wallersdorfer Moos ist nicht nur Brutplatz von Brachvogel und Kiebitz, es ist Kinderstube von mehr als fünfzig weiteren Vogelarten.

Sommer

Ende Mai schlüpfen nach einer Brutzeit von 30 Tagen die ersten Brachvögel. Bis sie flügge werden, benötigen sie fünf Wochen lang Ruhe und kräftigende Kleintiernahrung. Besonders jetzt ist jede Störung, z. B. durch freilaufende Hunde, in der Vogel-Kinderstube zu vermeiden. Das meiste Futter finden die Jungvögel auf blütenreichen Wiesen, denn hier leben viele Insekten, Würmer und Schnecken. Schon Ende Juli ziehen die Brachvögel nach Süden. Aufmerksame Naturfreunde können jetzt an den Grabenrändern den leisen Gesang der Schwertschrecken-Männchen hören.

Herbst und Winter

Herbstzeit ist Zeit des Vogelzuges. Auf ihrem anstrengenden Zug in die Überwinterungsgebiete nutzen mehr als hundertzwanzig Vogelarten das Wallersdorfer Moos als Rast- und Ruheplatz. Der auffällige Kampfläufer und der Rotschenkel gehören hierzu. Im Winter dann kehrt Ruhe ein im Moos. Doch selbst jetzt halten sich verschiedenste Vogelarten im Wallersdorfer Moos auf. Silberreiher nutzen die Wiesen zum Mäusefang und aus Nordeuropa kommen Waldwasserläufer, Raufußbussarde, Kornweihen und in großer Zahl Saatkrähen, um in unseren wärmeren Breiten zu überwintern.



Die Rohrhammer ist ein typischer Bewohner der Feuchtgebiete im unteren Isartal.



Ihren Namen verdanken Schwertschrecken der langen Legeröhre der Weibchen.



Artenreiche Wiesen sind auf eine regelmäßige Mahd angewiesen.

Das Wallersdorfer Moos – eine überregional bedeutsame Landschaft

Aufgrund seines außergewöhnlich hohen naturschutzfachlichen Wertes ist das Wallersdorfer Moos ein wichtiger Baustein des bayernweiten Biotopverbundes BayernNetz Natur.

Im Herbst 2009 kaufte der „Bund Naturschutz in Bayern e.V.“ 27 Hektar Acker- und Wiesenflächen im Wallersdorfer Moos. Dies war nur möglich dank finanzieller Unterstützung des Bayerischen Staatsministeriums für Umwelt und Gesundheit, der Regierung von Niederbayern, der Europäischen Union sowie vieler privater Spenderinnen und Spender. Der Erwerb dieser Flächen dient der Umsetzung der Biodiversitätsstrategie der Bayerischen Staatsregierung. Die Äcker werden in Wiesen umgewandelt, an geeigneten Stellen werden Tümpel und Feuchtmulden angelegt, um neue, isartaltypische Biotope zu schaffen. Durch die zukünftige, naturschonende Wiesennutzung entstehen wertvolle Lebensräume für viele Tiere und Pflanzen. Die Umwandlung der Äcker in Wiesen wird auch die Zersetzung des Niedermoorbodens verringern. Dadurch wird das Grundwasser vor Nitratreinträgen geschützt. Gleichzeitig wird die Freisetzung von Kohlendioxid und Methan reduziert und so ein wichtiger Beitrag zur Verringerung des Treibhauseffekts geleistet. Die Maßnahmen im Wallersdorfer Moos sind also für Mensch und Natur ein Gewinn.

Mit den Naturschutz- und Ausgleichsflächen des Landkreises, der Gemeinden Landau, Wallersdorf und Pilsting sowie der Autobahndirektion stehen im Wallersdorfer Moos weitere Flächen für Naturschutzzwecke zur Verfügung. Unter aktiver Mitwirkung der Grundbesitzer, der Landwirte, des Landschaftspflegeverbandes, des Amtes für Ländliche Entwicklung, der Naturschutz-, Wasser- und Bodenverbände sowie der Naturschutz- und Landwirtschaftsbehörden soll das Wallersdorfer Moos als Arche der Artenvielfalt langfristig bewahrt und verbessert werden.



Sibirische Schwertlilien blühen im Frühjahr auf Feuchtwiesen und an Grabenrändern im Moos.



Wechselkröten sind durch ihre formauflösende Zeichnung hervorragend getarnt.



Die Vielfalt des Wallersdorfer Mooses soll auch Kindern vermittelt werden.



Gemeiner Bläuling an Blüten des Blutweiderichs.



Blütenreiche Feuchtwiese mit Kuckuckslichtnelke und Hahnenfuß.



Kiebitzküken – kleine Flauschbällchen in der Wiese.

Naturschutzmaßnahmen im Wallersdorfer Moos

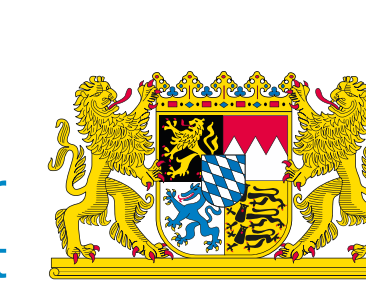
Träger: Bund Naturschutz in Bayern e. V.



Diese Maßnahme wurde durch das Bayerische Staatsministerium für Umwelt und Gesundheit und die Europäische Union unterstützt.



Bayerisches Staatsministerium für Umwelt und Gesundheit



Europäischer Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums: Hier investiert Europa in die ländlichen Gebiete.



Hinweise für Besucher

Auch Sie, als Besucher des Mooses, sind aufgerufen, diese wertvolle Landschaft mit ihren seltenen Tieren und Pflanzen zu schützen. Betreten Sie bitte nicht die Wiesen, nehmen Sie Ihren Hund an die Leine und genießen Sie das Wallersdorfer Moos von den Wegen aus.

Wenn Sie Fragen oder Anregungen zum Wallersdorfer Moos haben, wenden Sie sich bitte an den Bund Naturschutz (Tel 08731/60981), die Naturschutzbehörde im Landratsamt (Tel 08731/87238) oder den Landschaftspflegeverband Dingolfing-Landau (Tel 08731/87307).

In Kooperation mit



Fotos

J. Aschenbrenner, J. Späth (10 x), M. Herzig (2 x), F. Meindl (2 x), C. Leeb; Fotos in der Titelleiste: Großer Brachvogel, Mooslandschaft, Laubfrosch

Text und Layout

J. Späth, Projektgruppe BayernNetz Natur / Planungsbüro PAN GmbH